

Staatsbetrieb Sachsenforst
Geschäftsleitung

Pressemitteilung
5/2009

Graupa, den 24.02.2009

Waldbäume drohen umzubrechen

Wälder im Westerzgebirge und Vogtland am stärksten betroffen

Die durch massive Nassschneeauflagen an Waldbäumen betroffenen Gebiete konzentrieren sich auf das Westerzgebirge sowie Obere Vogtland von Annaberg bis Schöneck in einem Höhengürtel zwischen 600 und 800m. Unzählige Bäume drohen aufgrund des komprimierten und tonnenschweren Nassschnees umzubrechen. In den betroffenen Wäldern herrscht Lebensgefahr. Waldbesuchern wird auch für die nächsten Tage dringlich empfohlen, die betroffenen Gebiete aus Sicherheitsgründen nicht zu betreten. Kommunen und Sportvereine wurde in der Gefahrenzone als Betreiber von Skiloipen im Staatswald lokal differenziert empfohlen, die Loipen aus Sicherheitsgründen nicht mehr zu spuren. Vereinzelt wurden Loipen auch vollständig gesperrt. Die Kammloipe befindet sich weiterhin außerhalb der Gefahrenzone und kann bis auf weiteres genutzt werden.

Im mittleren und östlichen Erzgebirge ist die Situation derzeit noch entspannt, erste Bruchschäden werden jedoch auch hier im benannten Höhenbereich festgestellt.

Der Witterungsverlauf in den nächsten Tagen entscheidet maßgeblich über die Weiterentwicklung der begonnen Bruchschäden in den Waldgebieten. Fortführende Nassschneeniederschläge und stärker aufkommender Wind können die Situation noch erheblich verschärfen.

In den hauptsächlich betroffenen Waldgebieten der Forstbezirke Eibenstock, Neudorf und Adorf entstanden bereits im Winter 2005/2006 erhebliche Bruchschäden durch Eisanhang. Diese Waldbereiche waren auch die am stärksten geschädigten Gebiete Sachsens nach Orkantief „Kyrill“ im Januar 2007.